

Das Volk baute sich in den verschiedenen Rennbahnen, welche man „Circus“ heißt, sowie am Forum herum Gerüste auf und nahm auch die übrigen Stadttheile in Beschlag, je nachdem dieselben das Mitansetzen des Festzugs ermöglichten. Alle Zuschauer trugen schöne, reine Kleidung. Jeder Tempel stand offen und war voll Guirlanden und Weihrauchdunst. Eine Menge von Dienern und Viktoren, welche die unordentlich auf öffentlichen Plätzen zusammenstoßenden und hin- und herlaufenden Leute verscheuchten, hielt dadurch die Wege offen und gesäubert.

Der Festzug selbst war auf drei Tage vertheilt. Der erste Tag, welcher für die erbeuteten Statuen, Gemälde und Kolosse, die man auf 250 Wagen daherführte, kaum ausreichen wollte, erfreute durch den Anblick der eben genannten Gegenstände. Am folgenden Tage wurden auf einer Menge von Wagen die schönsten und kostbarsten makedonischen Waffenstücke vorgeführt. Sie blinkten insgesammt mit ihrem neugeputzten Erz und Eisen. Hinsichtlich der Art, wie man sie gelegt hatte, war durch eine künstliche Gruppierung das Ganze so eingerichtet, daß es möglichst aussah, als wären sie nur eben massenweis hingeworfen, wie sie von selber fielen. Auf den Schilden lagen Helme, auf den Beinschienen Panzer; kretische Kleinschilder, thrakische viereckige Schilder und Köcher mengten sich mit Pferdezügeln; durch Alles hindurch standen bloße Schwerter hervor oder steckten Sarissen zur Seite. Dabei hatten alle diese Waffen einen angemessenen freien Spielraum, so daß ihr Zusammenschlagen beim Transport einen wilden, furchtbaren Klang gab und man das Alles, trotzdem der Feind unterlegen war, doch nicht ohne Schreck mit ansehen konnte.

Nach den Waffenwagen folgte ein Aufmarsch von dreitausend Mann, welche in 750 Gefäßen, deren jedes drei Talente hielt und von je vier Mann getragen wurde, gemünztes Silbergeld daherbrachten. Wieder andere trugen silberne Mischkrüge, Trinkhörner, Schalen, Becher, — alles Einzelne für den Anblick schön geordnet, und ebenso ausgezeichnet durch die Größe, wie durch die Dicke der getriebenen Arbeit.

33. Am dritten Tage, schon in aller Frühe, zog eine Trompetermusik auf, die jedoch keine Prozessions- oder Festzugsmelodie blies, sondern vielmehr ein römisches Schlachtlied. Nach derselben führte